



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.

Bezeichnete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

**N<sup>o</sup> 148.**

**Welzheim. Samstag, den 21. September.**

**1881.**

## Deutsches Reich.

**Stuttgart, 20. Sept.** Daß der deutsche Kaiser hier kommt und wenigstens einen Tag hier verweilt, gilt in allen dem Hofe nachstehenden Kreisen als feststehend. Es ist nur noch nicht bestimmt, ob Se. Maj. hier übernachtet. Für diesen Fall wäre ein größeres Fest in Aussicht genommen. — Sicherem Vernehmen nach wird nach dem Willen Sr. Kgl. Maj. Ker auf 27. Septbr. ds. Jz. fallenden hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstags des vereinigten Königs Wilhelm am nächsten Sonntag den 25. Sept. in sämtlichen Kirchen des Landes feierlich gedacht werden und ist sofortigen Anordnungen der kirchlichen Behörde deßhalb entgegenzusehen. — Am 26. und 27. Sept. findet hier die Plenarversammlung des Vereins der katholischen Volksschullehrer Württembergs statt.

**Stuttgart, 21. Sept.** Ihre K. Hoh. Prinzessin Maria hat die Ausstellung in jüngster Zeit zu verschiedenen Malen besucht und bei einer Anzahl von Ausstellern größere Einkäufe gemacht. — Gestriger Besuch 1600 Personen.

— Der gestrige prächtige Herbsttag war wieder ein recht glücklicher für die Ausstellung; der Besuch war gleich dem an einem Sonntage. Schon in den Vormittagsstunden war der Andrang groß, er steigerte sich Nachmittags so, daß zum Abstemeln der Fahrбилетten an den Kassen die Billettkontroleure verwendet werden mußten, so stark war der Besuch, besonders von auswärtig, Dank der Fahrpreisermäßigung, einfache Lage für Her- und Rückfahrt. Herrlichen Genuß bot der Besuch des Gartens mit seinem reichen, üppigen Herbstblumenflor. Abends war sowohl im Stadtgarten als in den Restaurationsräumen im Freien, deren zahlreiche Tischreihen wieder eine Ausdehnung erreichten wie an einem Sommertag, zum Abendkonzert schwer mehr ein Plätzchen zu bekommen.

— In der Ausstellung hat ein „Enterbter“ der Prämierungskommission an seinem Ausstellungsgegenstand folgendes Reimlein angebracht:

Kunst ohne Günst — Ist unsinn!

**Stuttgart, 22. Sept.** Kommenden Samstag den 24. Sept. wird die letzte der monatlichen Gartenbau-Ausstellungen eröffnet werden. Wie im Frühjahr die Ausstellung durch eine glänzende Blumen-Ausstellung eröffnet wurde, so wird eine Früchte-Ausstellung im Herbst sie beschließen und damit den Beweis liefern, daß Württemberg nicht nur ein industrielles, sondern auch ein von der Natur aufs reichste gesegnetes Land ist. Die September-Ausstellung, die an Größe und Bedeutung mit der ersten Frühjahrs-Gartenbauausstellung sich messen darf, wird in erster Linie von dem reichen Obst- u. Traubensegen, mit welchem der Himmel unser Land gesegnet hat, Zeugnis geben; es werden aber nicht minder alle Arten Sämereien, Wurzeln, Getreide, alle Bodenfrüchte und in hervorragender Weise die Winderreien vertreten sein. Von einzelner, was die Ausstellung bieten wird, verrathen wir für heute nur soviel, daß die Neutlinger Weingärtner den Verleumdern ihres Erzeugnisses mit einer „Kalebsstranbe“ entgegentreten werden, an der sich das „gelobte Land“ selbst nicht hätte schämen dürfen.

**Stuttgart, 22. Sept.** Gestern Abend 5 Uhr schlugen 2 an einem Neubau in der Kernerstraße beschäftigte Italiener in leichtsinniger Weise an dem dortigen Gerüst einen Klammerhaken los, wodurch letzteres zusammen- und die 2 Italiener herunterstürzten, jedoch nur leicht verletzt wurden.

— Se. Maj. der König hat den durch einen Bergsturz Verunglückten in Elm eine Unterstützung von 500 Fr. übermitteln.

**Friedrichshafen, 20. Sept.** Heute traf S. K. H. die Prinzessin Luise von Preußen, begleitet von der Hofdame Gräfin Howarden, von Schloß Montfort aus zum Besuche Ihrer Majestäten im K. Schlosse ein und nahmen bei Höchstendenselben das Diner ein. Bei der Tafel erhob sich Seine Majestät der König und brachte aus Anlaß der heute in Karlsruhe stattfindenden Doppelfeier einen Toast auf S. K. H. den Großherzog und die Großherzogin von Baden und das neuvermählte Paar, den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen aus. Nachmittags nach 4 Uhr kehrte die Prinzessin Luise wieder nach Montfort zurück.

**Marbach, 21. Septbr., 11 Uhr Vorm.** Glänzender Brückenschlag über den Neckar am Fuß von Hoheneck. Uebergang der ganzen, von Divisionär Knörzer geführten 26. Division; Kampf am Ufer des Neckars, dann Marschmanöver, bis der Kampf hinter Marbach zum Stehen kommt in großartigem Schlachtbild. Führer der 27. Division (Ostforns) Divisionär von der Osten.

**Weinsberg, 21. Sept.** In Anbetracht der günstigen Herbstausicht findet dieses Jahr wieder ein Herbstfest auf der Weibertreu statt, an welchem sich sämtliche hiesigen Vereine beteiligen. Als Tag zur Abhaltung ist Sonntag der 2. Oktober bestimmt, und ist das betreffende Komite bereits in voller Thätigkeit um das Fest wieder zu einem schönen zu gestalten. Es verspricht diesmal um so glänzender zu werden, als auch von befreundeter Seite den Vereinen Unterstützung in verschiedener Richtung in Aussicht gestellt worden ist.

**Karlsruhe, 21. Sept.** Der Kaiser besichtigte Nachmittags mit dem Großherzog in heiterster Stimmung die Säle, worin um 6 Uhr die Galatafel stattfand, nachdem er Vormittags 11 Uhr dem Kirchgang beigewohnt hatte. Vormittags 10 Uhr war der Kaiser bei einem im Schloßgarten allein unternommenen Spaziergang ausgeglitten ohne sich den geringsten Schaden zuzufügen.

**Frankfurt, 21. Sept.** Die Spitzbuben, welche auf dem Liebfrauenberg in ein Schirmgeschäft einbrachen und für 1500 M. Waaren entwendeten, sind ermittelt und verhaftet, ebenso die Helfer. Die Diebe hatten ihre Beute nach auswärtig verbracht.

**Berlin, 21. Septbr.** In Ergänzung der Nachrichten über die dem Chef der Admiralität, General von Stosch, in Folge der Flottenmanöver bei Kiel verliehene Auszeichnung wird noch berichtet, daß nach Beendigung jener Manöver bei der Beglückwünschung über deren vorzügliches Gelingen sowohl der Kaiser als der Kronprinz den Admiral unarmirt und kühn.

## Ausland.

**Wittlödli**, 20. Sept. Ein Bericht von Elm lautet: Gestern Abend 11 Uhr stürzte ein großer Theil der Nistkopfruppe ohne Schaden in's Thal; die Gefahr für das Dorf ist geringer.

**Wien**, 21. Sept. Die „Polit. Corresp.“ berichtet: Der Kaiser ließ sofort nach dem Einlangen der Nachricht von Garfield's Tod der Wittve des Präsidenten, wie der Unionsregierung, durch den österreichischen Geschäftsträger in Washington seine innigste Theilnahme ausdrücken.

**Paris**, 21. Sept. Gestern Abend wurden im Bahnhof von Dole (Jura) bei einem Zusammenstoß zweier Personen 29 Personen verletzt.

**Paris**, 22. Sept. Einer Depesche des „Gaulois“ zufolge bombardirte das Panzerschiff „La Galissoniere“ den tunesischen Ort Kalatebira bei Susa.

**Newyork**, 20. Sept. Präsident Arthur ist Mittags in Elberon angekommen, wo sämtliche Cabinetmitglieder bei Grant versammelt waren. Die Ueberführung der Leiche Garfield's nach Washington erfolgt morgen. Alle Journale geben der tiefsten Trauer Ausdruck, die des Südens sagen, der gemeinsame Schmerz sei ein Band, welches den Norden mit dem Süden endlich einige.

**Newyork**, 21. Sept. Die öffentliche Subscription für die Familie Garfield's beläuft sich auf 190,060 Doll. Die Ueberreste des Verbliebenen werden morgen per Eisenbahn von Longbranch nach dem Capitol in Washington gebracht und dort bis Freitag Nachmittags 5 Uhr ausgestellt; dann mittelst Leichenwagens nach Cleveland übergeführt, wo nach weiterer Ausstellung die Beerdigung am Montag Nachmittags 2 Uhr stattfindet.

**Newyork**, 21. Sept. Die Leiche Garfield's ist heute Nachmittags 4 1/2 Uhr in Washington angekommen. Am Tage der Beisetzungsfeierlichkeiten wird die hiesige Börse geschlossen bleiben.

**Washington**, 19. Sept. Heute begannen die Truppen in Arizona eine gemeinschaftliche Bewegung gegen die Apache-Indianer, welche, wie man glaubt, die Erhebung unterdrücken wird. Im Kreise Marin, Californien, sind östlich vom Berge Tama el Paris durch Waldbrände über 60,000 Morgen eingäsichert worden. Aus Panama wird gemeldet, daß die Regierung von Columbia der Regierung der Ver. Staaten nicht gestatten werde, irgend einen Theil ihres Territoriums an der Meerenge von Panama für eine Flottenkohlenstation zu erwerben.

**Longbranch**, 21. Sept. Die ärztliche Untersuchung, die gestern Nachmittag stattfand, ergab folgendes Resultat: Die Kugel, nachdem sie die erste rechte Rippe zersplittert, ging durch den Rückgrat und zersplitterte den ersten Lendenwirbel. Dabei ging eine Anzahl kleinerer Knochensplitter in die angrenzenden weichen Theile. Die Kugel setzte sich unterhalb der Brustdrüse ungefähr 2 1/2 Zoll zur Linken des Rückgrats und hinter der Darmhaut fest, wo sie vollständig eingesackt sich fand. Die unmittelbare Ursache des Todes war eine sekundäre Blutung aus einer der Gefäß-Schlagadern, die an den Kugelsack anstieß. Das Blut durchsprenkte die Darmhaut; es ergoß sich fast ein Liter davon in die Unterleibshöhle. Diese Blutung war vermuthlich die Ursache des heftigen Schmerzes in dem untern Theile der Brust, über den Garfield kurz vor seinem Verschiden klagte. Eine 4- bis 6-zöllige Geschwür-Höhle fand man in der Nähe der Gallenblase. Eine Verbindung zwischen dieser und der Leber wurde nicht gefunden. Ein langer eiternder Canal erstreckte sich von der äußeren Wunde zwischen den Lenden-Muskeln und der rechten Niere bis zur rechten Brust. Dieser Canal, der jetzt dem Bohren des Wunden-Eiters zuschreiben ist, wurde bei Lebzeiten als die Kugelbahn angesehen. Bei Untersuchung der Brust und deren Organe wurden die Zeichen einer ernstlichen Lungenentzündung (Bronchitis) auf beiden Seiten der Lunge entdeckt, in Verbindung mit einer Bronchopneumonie des untern Theiles der rechten Lunge und wiederum geringeren Umfangs, der linken Lunge. Die Lungen hatten keine Geschwüre; das Herz hatte keine Blutklumpen; die Leber war erweitert und fett, aber frei von Geschwüren. Auch wurden keine Geschwüre in irgend einem anderen Organe, außer der linken Niere gefunden. Diese enthielt in der Nähe der Oberfläche ein kleines Geschwür von 3/4 Zoll Durchmesser. Dies

Geschwür, in Verbindung mit den verschiedenen eiternden Oberflächen des Kugel-Kanals und besonders das zersplitterte schwammige Wirbel-Gewebe gaben hinreichende Erklärung für die vorhandenen Fäulniß erweckenden Zustände.

## Fenilleton.

### Der Hafendamm.

Erzählung.

von

J. Rosenthal-Sonin.

(Schluß.)

„Beim lebendigen Gott!“ rief jetzt der Ingenieur ärgerlich. „Wie soll ich denn diesen Beweis geben! Ich kann Euch doch mit einem projektierten Hafendamm nicht wiederretten!“

„Ihr habt jetzt ein Jahr lang gezeichnet, gemessen und allerlei Holuspokus mit Fernrohr und Wasserrohr getrieben“, fuhr der Große fort. „Ihr habt soviel Striche und Zahlen auf dem Papier, zeigt einmal, was ihr könnt. Ich glaub's Euch nicht, Ihr könnt den Hafendamm am moldener Nordstrand nicht zweihundert Schritte hineinbauen — es ist Malstrom dort (stärkte sich kreuzende Strömungen), fünf Faden Tiefe. — Das wäre wirklich eine Gelehrsamkeit, dort hinein etwas recht's zu stellen. Das konnte nicht jeder — zeigt mir, daß Ihr das zu Wege bringt, nur so, daß es einen Winter durch fest steht, und ich werde sagen: Ihr seid ein tüchtiger Mann. Ihr haltet in Eurer Weise den Vergleich mit den Besten von uns und Ihr könnt ebensogut das Froeten heirathen, als einer der Ersten von den Unseren.“

Mit leuchtenden Augen hatte der Ingenieur diesen eigenthümlichen Duell-Vorschlag zugehört. Ist es nur das Schiffer?“ rief er erfreut. „Lopp, hier habt Ihr meine Hand! Es gilt. Das soll mein Beweis sein. Kapitän, Ihr seid Zeuge, der Norweger gibt keine Ansprüche an das Fräulein auf, wenn der Hafendamm einen Winter durch unbeschädigt gestanden hat.“

„Ihr könnt das nicht“, warf der Große verwundert über die Zuversicht des kleinen Ingenieurs ein.

„Das nehm' ich auf mich. Es bleibt also dabei!“ versetzte Svensen.

„Ja, es bleibt dabei!“ rief Jason und seine Blöcke blieben erstarrt auf Hertha hasten, deren ganzes Wesen wie mit einem Zauberstrahl verändert war. Ihre Gestalt stand leicht und elastisch wie früher da, ihre Augen leuchteten, die Wangen rötheten sich und ihr fröhlich geöffnete Mund schien jedes Wort des Ingenieurs wie Manna zu trinken.

Jason wollte das Zimmer verlassen, der Kapitän jedoch trug Hertha auf, einen Reifen, ganz steifen Grog zu brauen. Wie eine Gazelle hüpfte das Mädchen schnell und fröhlich hinaus. Jason zögerte, die Einladung anzunehmen. Er trank seinen Grog erregt, fast flüster in Gegenwart seines Nebenbuhlers und athmete erst leicht auf, als er das Haus verlassen hatte. „Das kann er nicht“, murmelte er, „wenn er das kann, ist er mehr als wir Alle“, und mit seinen schweren Schritten stieg er zu seinem Fahrzeug hinab.

Svensen beruhigte jetzt seine Braut und seinen Schwiegervater völlig. Er wies ihnen überzeugend nach, daß der Damm nach seinen Plänen und seiner Ausführung halten mußte.

Es war ungefähr wieder dieselbe Zeit geworden, als vor zwei Jahren der Ingenieur auf dem Eise lag — da ging eines klaren Frühlingsmorgens Hertha mit ihrem Ingenieur zur Kirche. Hertha empfand nicht mehr diese aristokratische Scheu vor den rauhen Schiffern. Verdankte sie doch dem Muth, der Kraft und Schiffergeschicklichkeit der Hauptrepräsentanten dieser einfachen, aber, schlichtem Menschen ihr feiges Glück; sie hatte auch diese Eigenschaften schätzen gelernt. Aber auch das Paar war durch seine Schicksale allgemein beliebt geworden. Das kleine Kirchlein faßte nicht den zehnten Theil all' der glückwünschenden Zuschauer und die Hochzeit war eine der lustigsten in der ganzen Provinz.

Natürlich war das seltsame Abkommen zwischen den beiden Nebenbuhlern schnell weit und breit bekannt geworden.

Unter großer Spannung des ganzen Cantons Romsdal wurde der Bau vollendet. Das Volk taufte die mächtige Wasserbaute nach dem wunderbaren Ereigniß, welches sich daran knüpfte, und noch heute, nach fünfundsanzig Jahren, heißt der Damm an der Einfahrt des Romsdalfjord im ganzen Lande nicht anders als der *Heirathsdam*.

### Kleine Mittheilungen.

Ein trauriger Fall jugendlicher Rohheit wird aus Odroy in Schlesien gemeldet. Dasselbst ereignete es sich, daß ein achtjähriger Knabe einen zwölfjährigen Kameraden beim Viehhüten durch einen unvorsichtig abgefeuerten Gewehrschuß tödtlich verletzte. Der Knabe lief davon, aber nicht um etwa Hilfe zu holen, sondern eine Hacke, mit welcher er für den mit dem Tode ringenden auf einem Kartoffelacker eine Grube bereitete. Er war eben mit dem Verscharren der Leiche beschäftigt, als man sein Treiben entdeckte.

Wie der Geist eines Kindes oft rege arbeitet und denkt, wenn auch nicht immer ganz logisch, dafür spricht folgender Einfall eines kaum fünfjährigen Knaben. In der Familie des Dr. L. erkrankten vier Kinder nach einander an den Masern; am strammsten widerstand Georg der ansteckenden Krankheit. Die Eltern schützten ihn, so viel sie konnten, sperrten ihn ab, vernieheten, daß er mit oder aus denselben Gefäßen esse oder trinke, aber dennoch entging er der Krankheit nicht. Und so mußte er zu seinem Schrecken mehrere Tage Bett und Zimmer hüten. Am vergangenen Sonnabend nun ereignete es sich, daß die Mutter eines kleinen Mädchens genas. Georg sollte am Donnerstag das nicht ganz verzehrte Wochensüppchen der Mama mit demselben Löffel, den letztere benutzte, vertilgen, aber er weigerte sich unter allerlei Ausflüchten, ohne den ernstlichen Grund der Weigerung anzugeben. Abends wollte ihn das Mädchen in das Bett legen, welches der Mutter vor dem fröhlichen Ereigniß als Lagerstätte diente. Wie sehr Georg sich sonst dieser Günstigkeit erfreute, heute lehnte er es ganz bestimmt ab. Als das Mädchen in ihr drang, ihr zu sagen, weshalb er sich nicht in das Bett der Mama legen wollte, da rückte er endlich mit der Sprache heraus und meinte: „Ich will mich nicht anstecken, sonst bekomme ich auch ein kleines Mädchen und was sollen wir mit allen Kindern anfangen?“ Der Papa vermochte sein Söhnchen erst durch allerlei Vorstellungen zu bewegen, sich in das Bett der Mama zu legen; aber dennoch lebt das Kind immer noch in einer leichten Aufregung wegen des kleinen Mädchens!

Im Löwenkäfig. Man schreibt aus Grenoble, 10. September, 12. Uhr Nachts: In der Menagerie der Kolonien, die sich auf der Durchreise in unserer Stadt befindet, spielte sich in der Nacht eine Scene ab, wie sie grauenvoller nicht gedacht werden kann. Die bekannte Löwenbändigerin Miß Aissa trat in den Käfig, um zwei jungen Löwen, die vor wenigen Stunden angelangt waren, und deren Bestimmung es ist, in einer Feerie eines Pariser Theaters mitzuwirken, in ihren Reisekäfig zurück zu transportiren. Mit einem Sage sprang ein junger Löwe auf Aissa, seine Zähne tief in ihre Brust eingrabend. Trotz des wüthenden Schmerzes verlor das kühne Mädchen nicht den Muth, und fünf Minuten lang rangen Weib und Thier, Körper an Körper, mit einander. Der Anblick des Blutes machte das Thier immer wilder; immer zorniger tönte sein Brüllen. Endlich öffnete man die Käfige der Bären und Wölfe; diese stürzten herzu, und der Löwe, von neuen Feinden umgeben, ließ einen Augenblick von seinem Opfer ab. Ihre letzte Kraft zusammennehmend, entfloh die Bändigerin, während das zornige Thier mit seinen Zähnen einen Felsen-Fleisch zerriß und das Blut vom Boden auflegte. Alle Anwesenden waren um die Ohnmächtige beschäftigt, da ertönte plötzlich ein Schrei des Entsetzens — die Thüre des Käfigs war nicht geschlossen, all die wilden Bestien sahen durch die Oeffnung, bereit, in den Saal zu springen. Da stürzte ein junger Mann hinzu und warf das schwere Eisengitter ins Schloß, durch diese kühne That unsägliches Unglück verhütend. Der Zustand Aissa's ist fast hoffnungslos.

### Buchstaben-Räthsel.

1, 2, 3 flötete — wahrlich, zum Rühren! —:  
Holder, o komm, laß zum Glücke dich führen!  
Wonnevoll kam ich; doch Glück sah ich kein's!  
Ach, ich gerieth nur auf 3, 2, 1.

### Lesefrucht.

Die Wahrheit blendet gleich dem Sonnenlicht,  
Man schaut sie zwar, durchdringt sie aber nicht.

Auflösung des Palindroms in No. 147:

Marl, Kram.

### Handel und Verkehr.

**Mudersberg** (Station Schorndorf) 20. Septbr. Bis jetzt wenige Käufe abgeschlossen zu 4 M 50 S pr. Str. Es können in hiesiger Gemeinde verkauft werden ca. 10,000 Str., meist Luiten. Käufer erwünscht.

**Seilbrunn**, 20. Sept. Obstpreise heute 3 M 60 S bis 5 M pr. Str., gebrochenes Obst 2 M 20 S das Eri.

Die Früh-Weißtrauben gehen sichtlich der Reife entgegen und wird die Lese wohl noch in diesem Monat beginnen. Seitens des Feldgerichts ist vorläufig das Verbot ergangen, sog. Tafel-Trauben jetzt schon auszulösen. Händler hatten für den Export bereits 30 bis 50 Pf. per Pfund geboten. Die Ernte wird eine gute Mittelernte werden. Auch der Stand der weißen Trauben gibt den Winzern alle Hoffnung, daß die Missernten der letzten Jahren einigermaßen ausgeglichen werden.

**Bremen**, den 21. Septbr. 1881. Der Postdampfer „Rhein“, Capt. H. F. Reynaber, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 10. Sept. von Newyork abgegangen war, ist gestern 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Southampton abgegangen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung Abends die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 145 Passagiere und volle Ladung.

Laute Telegramme sind die Hamburger Postdampfschiffe:  
„Bandalia“ am 4. d. M. von Hamburg, am 18. d. M. u.  
„Wieland“ am 7. d. M. von Hamburg, am 20. d. M. in Newyork angekommen.  
„Herder“, am 8. d. M. von Newyork, am 19. d. M. von Cherbourg nach Hamburg abgegangen.  
„Silesia“, am 17. d. M. von Newyork in Hamburg eingetroffen.  
„Westphalia“, am 14. d. M. von Hamburg und am 17. d. M. von Havre nach Newyork abgegangen.  
„Lotharingia“, am 18. d. M. von Hamburg nach Newyork abgegangen.  
„Simbria“, am 21. d. M. von Hamburg nach Newyork abgegangen.  
„Polstaria“ am 21. d. M. von Hamburg nach Westindien abgegangen.  
„Santos“, am 15. d. M. nach dem La Plata, und „Paranagua“, am 18. d. M. nach Brasilien von Hamburg abgegangen.

### Goldkurs der A. Staatskassenverwaltung

vom 18. Septbr. 1881.

20 Frankenstücke . . . . . 16 M 18 Pf.

### Geldsorten.

Frankfurt, den 20. Septbr. 1881.

20 Francen-Stücke . . . . .	16 21—25
ditto in 1/2 . . . . .	16 18—22
Englische Sovereigns . . . . .	20 39—44
Russische Imperiales . . . . .	16 77—82
Dukaten . . . . .	9 61—66
al marco . . . . .	9 61—66
Dollars in Gold . . . . .	4 22—25

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

### Viele hundert Mark jährlich

ersparen grössere Haushaltungen, Hotels, Café's, Spezereiwaarenhändler u. a., indem dieselben ihren Bedarf an Caffee & Thee direct von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen

10 Pfund	Afric. Perl. Mocca	M.	7.50
10 "	bester Maracaibo	"	8.75
10 "	10 Guatemala	"	9.25
10 "	vorzügl. Perl Santos	"	10.—
10 "	feinster Plant. Geylon	"	10.75
10 "	hochfeinster Java	"	12.—
10 "	echt Arabischer Mocca	"	13.—
4 "	vorzügl. Congo Thee	"	6.50
4 "	feinster Souchon Thee	"	8.—
4 "	feinster Imperial Thee	"	9.50
4 "	hochfeinster Mandarin Pecco Thee	"	12.—
4 "	beste Qual. rein entölt. Cacaopulver	"	9.—
	Beste holl. Bauernbutter, 25 Pfund Kübel	"	22.—

Aufträge von 20 Mark und darüber werden franco und zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten & Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Produkte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Factoreien ausgewählt & wird für vollständigste Reinheit & richtigstes Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet.

Es ist unser Bestreben unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufrieden zu stellen & bitten wir sie durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

**BERNHARDT WIJPRECHT & Cie.**

Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100.

### Grosser Ausverkauf.

Durch billigen Einkauf einer

## grossen Auswahl fertiger Herren-Kleider

halte ich vom nächstkommenden **Donnerstag den 23. bis zum 30. Sept.** einen gänzlichen Ausverkauf, u. zwar:

50 Stück Sommer- & Winter-Neberzieher von 10—20 Mark,

150 Stück Jaquets & Joppen von 2—16 Mark,

250 Paar Hosen, worunter ganz billige Arbeiterhosen von 2 Mark

50  $\frac{1}{2}$  bis 5 Mark, halbwoleue & Drahtlinhosen von 3—12 Mark,

200 Stück Westen von 80  $\frac{1}{2}$  bis 6 Mark,

80 ganze Knaben-Anzüge von 3—15 Mark.

Wo Jedermann Gelegenheit geboten ist, billig und nützlich einzukaufen.

Schorndorf, den 19. Sept. 1881.

Achtungsvoll

M. Stadelmann.

Allen praktischen Landwirthen zum Abonnement dringend empfohlen!

Die

## Allgemeine Zeitung für deutsche Land- u. Forstwirthe,

Chef und verantwortlicher Redacteur:

Deconomie-Rath **C. E. Th. Sourand,**

seit Jahren als einer der tüchtigsten praktischen Land-, Forst- und Volkswirthe Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bekannt.

Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 4 Mark per Quartal entgegen; von der Expedition direct bezogen 8 Mark per Semester. Zugleich ist diese Zeitung ein

**Central-Annoncenblatt**

für alle auf das land- und forstwirtschaftliche Publikum berechneten Inserate, da sie unter den Landwirthen des ganzen deutschen Reichs stark verbreitet ist und die Zahl der Leser nach Tausenden zählt.

Inserationspreis nur 30 Pf. pro Petitzeile.

Namentlich sei sie allen Maschinen-Fabrikanten, Gärtnern, Samen- und Viehhändlern, Dünger-Fabrikanten, Güter-Agenten u. als erfolgreichstes Insetions-Organ empfohlen; auch für Güterverkäufe, Verpachtungen, Subhastationen, wie Stellen-Gesuche und Angebote, Verkauf und Gesuche von Vieh, Getreide, Maschinen u. dürfte es ein wirksameres Organ nicht geben.

P r o b e - N u m m e r n

der im 46. Jahrgang 2 Mal wöchentlich in 1/2 bis 2 Bogen erscheinenden Zeitung, 4 Mark pro Quartal, gratis und franco.

Berlin W. Potsdamerstr. Nr. 26b.

Die Expedition.

## Auswanderer



nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen und mache ich besonders auf die Rotterdammer Linie, als angenehmste und billigste, aufmerksam.

H. Müller in Alsdorf.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim

## Rudersberg. Obstverkauf.

In hiesiger Gemeinde mit Parzellen: Oberndorf, Klaffenbach u. Zumbach, können in nächster Zeit

ca. 10,000 Buntner gutes  
Most-Obst (meist Luiken)

abgegeben werden.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Schultheissenamt. Müller.

Schorndorf.

## Möbelempfehlung.



Eckhoff, Schreiner,  
empfiehlt sein

Lager in Möbeln  
aller Art unter Zusicherung billiger  
Preise.

M u r r h a r d t .

## Fässer,

worin starke ausländische Weine verpackt wurden, habe ich, von starkem Eichenholz und gut in Eisen gebunden, von 130 bis 600 Liter auf Lager und gebe solche sehr billig ab

Albert Böhringer.

W e l z h e i m .

Von heute an gebe ich

**1 Kilo weißes Kern-  
brod 28 Pfg.**

**2 Kilo schwarzes „  
48 Pfg.**

Ostertag.

## Verloren!

Auf dem Wege von Vorch nach Welzheim wurde eine

**Weerschau-Cigarrenspize** verloren. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen Erkenntlichkeit in der Expd. d. Bl. abzugeben.

W e l z h e i m .

## Photographie!

Nächsten Sonntag finden wieder Aufnahmen im Gasthaus zum Bären hier statt.

Seb. Huf,

Photograph in Schorndorf.

## Das Oberamt Welzheim

geographisch bearbeitet von Schullehrer Wörner in Sulz a. N. früher in Welzheim und Pfahlbrunn. Preis 40  $\frac{1}{2}$ .

Vorräthig bei  
Buchbinder Elias Greiner in  
Welzheim.  
Buchbinder H. Müller in Alsdorf.  
Färber Breuninger in Rudersberg.

R u d e r s b e r g .

Einen tüchtigen mit guten Zeugnissen versehenen

## Fahrfnecht

sucht zum sofortigen Eintritt  
G. Künikel, Müller.